



GOLDMANN

Lesen erleben

Buch

Die Psychologin Linda Blair erklärt, wie die Position in der Familie die Persönlichkeit formt und was sie über alle Klischees hinaus tatsächlich über Charakter, Beziehungen und Berufswahl verraten kann. Außerdem untersucht sie die wichtigsten Faktoren, die diese typischen Eigenschaften ebenfalls beeinflussen – beispielsweise Erziehungsmethoden, Geschlecht und zeitlichen Abstand zwischen Geschwistern –, und erläutert all dies anhand zahlreicher Fallbeispiele. Auf lebendige und persönliche Weise geht die Autorin der Frage auf den Grund, warum wir aufgrund unserer Familienposition so und nicht anders denken, fühlen und handeln.

Der Leser entwickelt ein besseres Bewusstsein für die eigenen Stärken und Schwächen, und mit Hilfe dieser Selbsterkenntnis wird er in Zukunft seine Entscheidungen klarer treffen können. Außerdem fällt es dadurch leichter, auf persönliche Eigenschaften stolz zu sein, diese nach Kräften zu nutzen und Selbstvertrauen aufzubauen.

Autorin

Linda Blair ist klinische Psychologin mit über 30 Jahren Berufserfahrung. Sie studierte in Harvard und an der University of London und führt nun eine eigene Praxis in Bath. Sie schreibt regelmäßig für *Guardian* und *Junior Magazine*.

Linda Blair

Großer Bruder, kleine Schwester

Wie unsere Position in der Familie
unseren Charakter prägt

Aus dem Englischen
von Imke Brodersen

GOLDMANN

Alle Ratschläge in diesem Buch wurden von der Autorin und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autorin beziehungsweise des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist daher ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Classic 95 liefert Stora Enso, Finnland.

1. Auflage

Deutsche Erstausgabe Juni 2012

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

© 2012 Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

© 2011 Linda Blair

Originaltitel: Birth Order. What Your Position in the Family

Really Tells You About Your Character

Originalverlag: Piatkus, an imprint of

Little, Brown Book Group Ltd., London

Umschlaggestaltung: Uno Werbeagentur, München

Redaktion: Kerstin Uhl

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

BK · Herstellung: IH

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-17312-9

www.goldmann-verlag.de

Für meine Geschwister –
Paul, Becca, Judy, Penny und Christen

Inhalt

Einleitung	9
------------------	---

Teil 1

Die vier wichtigsten Positionen in der Geschwisterreihe	23
1. Erstgeborene	25
2. Sandwichkinder	56
3. Nesthäkchen	86
4. Einzelkinder	118

Teil 2

Andere charakterprägende Einflüsse	153
5. Die Eltern	155
6. Die Geschwister	180
7. Brüche in der familiären Biografie	204
8. Andere wichtige Beziehungen	234

Inhalt

9. Angeboren oder erlernt? Die Frage von Temperament und Erfahrungen	245
Nachwort	265
Danksagung	267
Literaturhinweise	269
Register	273

Einleitung

Vermutlich gibt es kaum ein Thema, das uns derart fasziniert wie der menschliche Charakter. Jeder Mensch möchte sich selbst besser kennen lernen und sich so gut wie möglich mit seiner Denkweise, seinen Gefühlen und seinen Verhaltensweisen arrangieren. Vielleicht ist das der Grund, weshalb die Bedeutung unserer Position in der Geschwisterreihe so einleuchtend erscheint – sie ist eine verblüffend einfache Methode, uns selbst und andere besser zu verstehen. Aber was sagt die eigene Position tatsächlich über uns aus? Können wir dadurch besser begreifen, warum wir so sind, wie wir sind? Hilft sie womöglich bei der Einschätzung, wie jemand sich in bestimmten Situationen vermutlich verhalten wird und wie wir mit anderen umgehen?

Viele Menschen sind – meiner Ansicht nach zu Recht – der Meinung, dass der persönliche Platz im Familiengefüge durchaus von Bedeutung ist. Ob wir das erste, ein mittleres, das letzte oder das einzige Kind sind, muss einen Einfluss auf unser Denken,

Fühlen und Verhalten haben. Warum also haben wir oft so ein ungutes Gefühl, wenn wir überlegen, wie sich unsere Position in der Familie auf unsere Charakterbildung auswirkt? Und warum treffen die Beschreibungen am Ende doch nie so richtig zu?

In meinen Augen liegt dies daran, dass noch niemand unsere Position in der Geschwisterreihe als *relative* Rolle angesehen hat. Es wurde also noch nicht hinterfragt, ob sie für sich allein steht oder nur einen von vielen Bausteinen unseres Selbst darstellt. Zwar gibt es viele plausible Erklärungen für »typische« Eigenschaften von Erstgeborenen, Mittelkindern und Nesthäkchen, aber bisher wurde die Position in der Geschwisterreihe meines Wissens noch nicht im Zusammenhang betrachtet.

Jeder, der sich eingehend mit der Natur des Menschen auseinandergesetzt hat, weiß, dass zahlreiche Faktoren zu unserer charakterlichen Entwicklung beitragen – Erziehungsmethoden, Umzüge, ob die Eltern sich getrennt haben oder zusammengeblieben sind, eventuelle traumatische Erfahrungen und so weiter.

Natürlich entwickelt sich jeder Mensch sein Leben lang weiter, aber die Grundzüge des Charakters werden in der Kindheit angelegt, insbesondere im Zeitraum von der Zeugung bis zu den ersten Schulerfahrungen im Alter von sechs oder sieben Jahren. Erfahrungen in der späteren Kindheit, im Jugend- und im Erwachsenenalter spielen selbstverständlich

auch eine Rolle, doch ist diese eher untergeordnet. Deshalb werde ich mich vornehmlich auf die frühen Jahre konzentrieren und unter anderem folgenden Fragen nachgehen:

- Was macht ein Individuum – selbst eineiige Zwillinge, die bei denselben Eltern im selben Haushalt aufwachsen – so einzigartig?
- Warum sind manche Menschen ehrgeiziger als andere?
- Warum sind manche Menschen selbstsicher und andere so leicht zu verunsichern?

Aus den verschiedenen Einflüssen auf unseren Charakter, die man berücksichtigen *könnte*, habe ich diejenigen ausgewählt, die sich meiner Ansicht nach am stärksten und langfristigen auswirken. Unter den unzähligen denkbaren Faktoren, welche die Charakterentwicklung beeinflussen, habe ich somit einen Teil umschiff, um Ihnen nur die üblichen Verdächtigen vorzustellen.

Wie können Sie von diesem Wissen profitieren?

Sich selbst besser kennen lernen

Ein gründlicher Blick auf die Art und Weise, wie Sie Ihre Position in der Familie eingenommen oder sich davon gelöst haben, ist ein ausgezeichnete Ansatzpunkt, um über die eigene Vergangenheit nachzudenken – über Ihre Erziehung, Beziehungen zu Geschwistern und anderen Menschen, Brüche in der familiären Biografie und so weiter. Im Laufe dieses Prozesses wird Ihnen zunehmend klarer werden, welchen Einflüssen Sie ausgesetzt waren und wie und wann Sie sich verändert haben.

Was Sie hier erfahren, ermöglicht Ihnen auch ein besseres Verständnis, warum Sie Ihre Beziehungen heute so und nicht anders gestalten und warum manche darunter so selbstverständlich erscheinen und so leicht zu erhalten sind, während andere Ihnen eher Probleme bereiten. Sie werden allmählich verstehen, wie die Beziehungen, die Sie eingehen, ein Leben lang die Muster widerspiegeln, die bereits in Ihrer Kindheit angelegt wurden.

Andere Menschen besser verstehen

Schon das Wissen, an welcher Stelle der Geschwisterreihe jemand geboren wurde, erlaubt diverse Rückschlüsse auf sein Verhalten, seine Denkweise und seine Empfindungen. Mit einigen weiteren Fragen zum persönlichen Hintergrund, die sich auf die anderen wichtigen Faktoren beziehen, die ich noch skizzieren werde, können Sie noch mehr über den Charakter Ihres Gegenübers und das, was ihn umtreibt, in Erfahrung bringen.

Wichtige Entscheidungen in einem neuen Licht sehen

Dank so vieler neuer Informationen über uns selbst und die Menschen, mit denen wir zu tun haben, können wir andere mit ganz anderen Augen und deutlich vielschichtiger wahrnehmen – in dem Wissen, dass der Charakter aus einer Vielzahl miteinander verwobener Faktoren erwächst. Ihr neuer Blickwinkel auf die Natur des Menschen dürfte eine unschätzbare Hilfe sein, wenn Sie bei wichtigen Weichenstellungen überlegen, was in diesem Fall das Beste wäre – ob bei der Partnerwahl oder bei der Entscheidung für oder gegen eine bestimmte berufliche Laufbahn.

Wo stehen die Antworten auf Ihre Fragen?

Dieses Buch umfasst zwei Hauptteile. Im ersten Teil geht es um die vier wichtigsten Positionen in der Geschwisterreihe – Erstgeborene, Sandwichkinder, Nesthäkchen und Einzelkinder – und deren typische Eigenschaften. Außerdem finden Sie hier jeweils eine Momentaufnahme des durchschnittlichen familiären Umfelds für jede Position aus der Sichtweise desjenigen, der genau diesen Platz in der Familie einnimmt, und können so beispielsweise nachvollziehen, was für ein Partner und welche berufliche Laufbahn diesen Menschen besonders anspricht. Teil 1 ist somit der Grundstock, der dazu verhilft, den eigenen Charakter besser zu verstehen.

Im zweiten Teil des Buches ergänze ich diese »typischen« Eigenschaften um einige bedeutsame Faktoren, mit denen das grobe Raster persönlicher gefärbt wird. Dafür werden vier wichtige Einflüsse berücksichtigt, denen jeweils ein eigenes Kapitel zukommt:

- **Die Eltern.** Was wissen wir über unsere wichtigsten Bezugspersonen? (Mit »Bezugspersonen« meine ich diejenigen, die für Sie die Elternrolle übernommen haben; das sind zumeist die biologischen Eltern oder zumindest einer von ihnen, mitunter aber auch Adoptiveltern, Stiefeltern, Pflegeeltern oder

die Großeltern.) Welche Einstellungen hatten diese Menschen zur Elternschaft allgemein und zu uns persönlich? Wie wurden sie selbst als Kinder großgezogen? Was haben sie erlebt, während wir heranwuchsen?

- **Die Geschwister.** In diesem Kapitel geht es um den zeitlichen Abstand zwischen den Geschwistern, die verschiedenen Geschlechter, die Gesamtzahl der Kinder in der Familie und die Frage, welchen Einfluss diese Faktoren in unserer Kindheit auf uns hatten. Außerdem werfe ich einen Blick auf die gewaltigen Auswirkungen, die der Tod eines Bruders oder einer Schwester haben kann, aber auch darauf, wie Geschwister mit besonderen Bedürfnissen unseren Charakter geprägt haben könnten.
- **Brüche in der Familienbiografie.** In diesem Zusammenhang geht es um Ereignisse, die eine Familie zwingen, sich neu zu organisieren – Trennung bzw. Scheidung der Eltern, neue Partner und Stief- oder Patchworkfamilien –, und deren Auswirkungen. Des Weiteren untersuchen wir, wie ein Kind einen Umzug, die Rückkehr bereits ausgezogener Geschwister und den Umgang mit gebrechlichen oder kranken Verwandten erlebt.
- **Andere wichtige Beziehungen.** Möglicherweise hat auch ein Verwandter, Lehrer oder Freund, ein Freund der Eltern oder ein anderer Außenstehender schon früh unsere Entwicklung, unsere Über-

zeugungen oder unsere persönlichen Einstellungen nachhaltig beeinflusst. Wir werden uns näher ansehen, wie solche Menschen den Charakter prägen können. Außerdem definieren wir den Begriff »Missbrauch« und setzen uns mit möglichen Folgen derartiger Beziehungen auf den Charakter auseinander.

Daneben möchte ich zwei weitere Entwicklungsfaktoren einbeziehen: die miteinander verknüpften Einflüsse der Gene und der Umwelt auf den Charakter sowie etwas, das ich als »Aha-Momente« bezeichne – der Moment, in dem uns ein Licht aufgeht. Beides wirkt sich selbstverständlich ebenfalls auf die Persönlichkeitsentwicklung aus und steht zudem in Wechselwirkung mit den »typischen« Eigenschaften unserer Position in der Geschwisterreihe, wenn auch vielleicht nicht im gleichen Maße wie die oben aufgeführten vier Hauptfaktoren.

Sowohl der erste als auch der zweite Teil des Buches können separat gelesen werden. Wenn Sie also beschließen, dass Sie lediglich mehr über die Charakterzüge erfahren möchten, die für eine bestimmte Position in der Familie typisch sind, werden Sie sich sicher zunächst Teil 1 zuwenden. Dort erfahren Sie auch, wie diese Eigenschaften sich auf die eigene Partner- und Berufswahl auswirken dürften. Wer sich hingegen mehr für die Faktoren interessiert, welche die

»typischen« Eigenschaften der eigenen Position beeinflussen, sollte mit dem zweiten Teil des Buches beginnen, denn mit diesem Wissen können Sie das Typische in ein genaueres Bild von sich selbst abwandeln. Wenn Sie alle Erkenntnisse aus Teil 1 und 2 zusammenfügen, können Sie ein entlarvendes Profil von sich selbst oder anderen, über die Sie mehr erfahren möchten, erstellen und damit mehr Verständnis dafür entwickeln, warum Sie selbst (oder andere) sich so und nicht anders verhalten.

Im gesamten Buch sind Fallbeispiele eingestreut, die zum besseren Verständnis meiner theoretischen Erläuterungen dienen sollen. Da ich mittlerweile seit über 30 Jahren als kognitive Verhaltenstherapeutin arbeite, stand mir glücklicherweise reichlich Material zur Verfügung, aus dem ich auswählen konnte. Darum lernen Sie gewissermaßen nicht nur von mir, sondern auch von Hunderten meiner Patienten, die mir offen und ehrlich von ihren Erfahrungen berichtet haben. Alle Fallbeispiele basieren auf echten Fällen. Namen und nähere Einzelheiten wurden jedoch verändert und die Fälle so miteinander verschmolzen, dass die Vertraulichkeit gewahrt und die Privatsphäre meiner Patienten geschützt bleibt.

Über mich

Da es in diesem Buch um Familienkonstellationen und ihren Einfluss auf die charakterliche Entwicklung geht, wollen Sie vermutlich auch gern mehr über mich erfahren.

Meine Kindheit in den 1950er- und 1960er-Jahren verbrachte ich im Mittleren Westen der USA. Ich war das älteste von sechs Kindern, die in relativ kurzem Abstand aufeinander folgten – fünf Mädchen und ein Junge. Meine Eltern haben beide sehr viel gearbeitet, was zu dieser Zeit eher unüblich war, so dass es an Angeboten zur Kinderbetreuung mangelte. Deshalb übernahm ich schon sehr früh Verantwortung für meinen Bruder und meine Schwestern.

Wenn ich die oberste Regel meiner Eltern für ihre Elternrolle definieren müsste, würde ich sagen, dass nur harte Arbeit Erfolg verspricht. Darüber hinaus waren sie davon überzeugt, dass jeder praktisch alles vermag, wenn er sich nur ausreichend bemüht und lange genug durchhält. Meine Eltern erwarteten von uns, dass wir uns sehr hohe Ziele steckten und hohe Erwartungen an uns hatten, auf die wir dann gezielt hinzuarbeiten hätten.

Weil meine Eltern beruflich so engagiert waren, waren wir sechs Kinder häufig auf uns selbst gestellt. Mit der Zeit verließen wir uns daher womöglich mehr aufeinander als auf jeglichen Erwachsenen in

unserem Leben. Letztlich zählten – und zählen – die Beziehungen zu meinen Geschwistern zu den wichtigsten Beziehungen meines Lebens.

Wir hatten auch eine sehr enge Beziehung zu den Eltern meiner Mutter, die zwar 700 Meilen entfernt lebten, uns aber häufig besuchen kamen, um sich um uns zu kümmern. Für mich waren – im Gegensatz zu meinen Geschwistern – eher meine Großeltern die Hauptbezugspersonen. Das lag vermutlich daran, dass meine Eltern mir mehr Verantwortung übertrugen, als mir lieb war. Deshalb suchte ich mir jemand anderen, der sich um mich kümmern und mich wieder aufbauen sollte.

Inzwischen habe ich selbst drei Kinder. Die älteren beiden sind Jungen, das jüngste ist ein Mädchen, und alle drei wurden schon als Babys adoptiert. Da ich kaum etwas über ihre leiblichen Eltern weiß, war ich ganz auf eigene Beobachtungen und Mutmaßungen angewiesen. Letztlich war es unmöglich, sich konkreter auszumalen, wie sie sich entwickeln würden, so dass jedes meiner Kinder reichlich Gelegenheit hatte, seine eigenen einzigartigen Eigenschaften zu entwickeln. Auf jeden Fall unterscheiden sie sich erheblich voneinander und haben völlig verschiedene berufliche Laufbahnen eingeschlagen.

Als Adoptivmutter war mir zudem stets bewusst, wie wichtig der Einfluss der Familienposition ist, in der das Kind aufwächst – im Gegensatz zu der Po-

sition, den das Kind in der biologischen Familie eingenommen hätte. Meine drei Kinder waren bei ihren eigenen Eltern jeweils Erstgeborene, sind jedoch mit den typischen Vor- und Nachteilen eines Erst-, Zweit- und Letztgeborenen aufgewachsen. Bei jedem von ihnen sind daher viele der üblichen Eigenschaften ihrer Position in der Geschwisterreihe zu erkennen.

Mein ältester Sohn übernimmt gern die Führung – und auch die Verantwortung. Konkurrenz spornt ihn an, und er verfolgt sehr ehrgeizige Ziele. Bei meinem mittleren Sohn ist die Sache etwas komplizierter, weil er wegen einer Behinderung in vielerlei Hinsicht kein typisches Mittelkind ist. Andererseits lässt er sich leicht von anderen überzeugen, kleidet sich unkonventionell und wollte lieber einen nicht akademischen Beruf ausüben, als weiter zur Schule zu gehen. Meine Jüngste ist äußerst kreativ und rebellierte gern gegen herkömmliche Ansichten. Da sie meine einzige Tochter ist, ist sie jedoch gleichzeitig auch eine »Erstgeborene« (darauf werden wir im zweiten Teil des Buches näher eingehen), das heißt, sie ist gut organisiert und verantwortungsbewusst, verlangt sich viel ab und erzielt außerordentlich gute Leistungen.

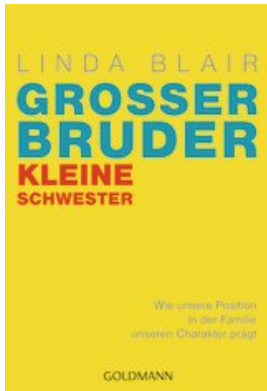
Das sind natürlich nur Beobachtungen aus einer einzigen Familie, doch es zeigt immerhin, welche erheblichen Auswirkungen die eigene Position in der Familie haben kann.

Ausblick

Ich hoffe, dieses Buch wird meinen Leserinnen und Lesern zu einem tieferen Verständnis für sich und andere verhelfen. Anstatt jedoch Menschen in Schubladen zu stecken, werden Sie lernen, wie man die Familienposition als aussagekräftigen Ausgangspunkt verwenden kann, von dem aus sich die Komplexität des menschlichen Charakters leichter erschließt: Warum Menschen bestimmte Einstellungen und Überzeugungen haben und wie diese entstanden sind. Gleichzeitig dürften Sie ein besseres Bewusstsein für die eigenen Stärken und Schwächen entwickeln und aufgrund dieser Selbsterkenntnis in Zukunft bessere Entscheidungen treffen können. Insbesondere aber hoffe ich, dass es Ihnen leichterfallen wird, auf Ihre ganz persönlichen Eigenschaften stolz zu sein, diese nach Kräften zu nutzen und dadurch Ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Teil 1

Die vier wichtigsten Positionen
in der Geschwisterreihe



Linda Blair

Großer Bruder, kleine Schwester

Wie unsere Position in der Familie unseren Charakter prägt

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 288 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-442-17312-9

Goldmann

Erscheinungstermin: Mai 2012

Das perfekte Geschenk für den großen Bruder oder die kleine Schwester

Typisch Ältester, Sandwichkind oder Nesthäkchen? Wir alle kennen die Klischees – Älteste sind die geborenen Anführer, Sandwichkinder sind schwierig, die Jüngsten sind verwöhnt, und Einzelkinder sind Einzelgänger. Wie zutreffend sind diese Stereotypen? Die klinische Psychologin Linda Blair erklärt, was die Position in der Familie tatsächlich über Charakter, Beziehungen und sogar unsere Berufswahl verraten kann und warum wir so denken und fühlen, wie wir es tun.